



AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Januar 2021 | Druckversion



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das letzte Jahr „hatte es in sich“ und es scheint 2021 auch erst einmal so weiterzugehen: Die Coronakrise hat die Welt im Griff, die gesellschaftlichen Folgen sind immens und für mich als 38-jährigen Mensch ist dies die erste gesellschaftliche Krise, die ich sprichwörtlich „am eigenen Leib“ miterlebe.

Als Mensch, der täglich mit anthroposophischen Ideen und Realitäten umgeht, hat diese Situation jedoch noch einen besonderen Beigeschmack: Noch nie habe ich erlebt, dass die Anthroposophische Bewegung derart am gesellschaftlichen Pranger stand. Die Vorwürfe, beispielsweise zu „Rassismus“, „Verschwörungstheorien“ oder „esoterischer Medizin“, sind zwar allesamt nicht neu, haben aber massiv zugenommen. Daher wird uns in der Öffentlichkeitsarbeit der Anthroposophischen Gesellschaft im neuen Jahr intensiv die Frage beschäftigen: Wie gehen wir mit diesen Vorwürfen um? Wie kommunizieren wir, welche Positionen nehmen wir ein, sodass wir möglichst verstanden werden und gleichzeitig unser Selbstverständnis behalten – und vielleicht auch weiter klären können?

Das Thema Gesundheit ist ein zentrales Motiv in der Anthroposophie – wenn es um den erkrankten Menschen geht in der Medizin, um unsere Umwelt in der Landwirtschaft, die gesunde menschliche Entwicklung in der Bildung oder um ein gesundes Gesellschaftsgefüge bei der Sozialen Dreigliederung. Überall finden sich zukunftsfähige Ideen und Wege zu erweiterter Erkenntnis, an die viele Menschen anknüpfen und die sie fruchtbar in unsere Gesamtentwicklung einfließen lassen.

Einige der oben beschriebenen Ideen und Ansätze sind auch wieder in diesem Newsletter enthalten: So untersucht u.a. Dr. Tobias Esch Glück und Gesundheit, Dr. Matthias Girke bespricht die positive Wirkung von Meditation auf unsere Gesundheit oder Dr. Thomas Hardtmuth hebt die Rolle der Viren als unsere Lebensgrundlage hervor. Für den Herbst laufen schon die Vorbereitungen auf größere Tagungen, wie z.B. die Michaelifeier in München. In der Zwischenzeit behelfen wir uns mit Online-Veranstaltungen, wie am kommenden Montag (18. Januar) von der Mahlestiftung zum Thema Pluralistische Medizin.

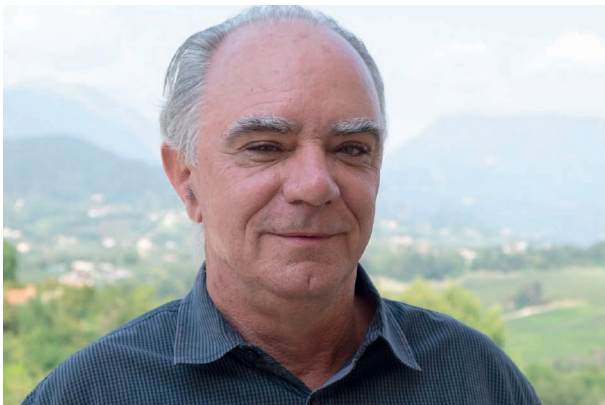


Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust
Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

ZUM JAHRESWECHSEL 2020 – 2021

Eine Perspektive auf die Herausforderungen im Corona-Jahr



Michael Schmock | Foto: S.Knust

Ich erinnere mich noch gut an den Jahresbeginn 2020. Seit Anfang März war das Thema „Corona“ überall in den Medien anwesend. Der Lockdown kam für die Bürger überraschend. Dann die Verunsicherung, die vielen Zahlen, die drastische Einstufung als eine Jahrhundertkrise, die unterschiedlichsten Auflagen. Das hatten wir noch nicht erlebt: Geschlossene Geschäfte, keine Veranstaltungen mehr, überall Distanz und Masken...

Gleichzeitig gingen die Meinungen über die Pandemie auseinander, Fakten wurden angezweifelt, Verschwörungsmythen und

-theorien machten die Runde, das Internet wurde hochgradig strapaziert, das Vertrauen schwand und keiner wusste mehr, wem er glauben kann: Sind die Intensivstationen wirklich überlastet? Gibt es eine überproportionale Sterblichkeit? Sind die Maßnahmen angemessen? Beraubt uns hier der Staat unserer Freiheitsrechte? Ist das eigentlich alles noch demokratisch zu rechtfertigen? Wird hier Angst geschürt? In den Kindergärten und Schulen bildeten sich Fraktionen. Die einen hielten alles für übertrieben und fragwürdig und wollten ihr Leben unbehelligt weiterleben. Die anderen drängten auf strikte Schutzmaßnahmen, man wurde

zurechtgewiesen, mitunter sogar angezeigt. Vieles verschwand in den digitalen Raum. „Digital aufrüsten“ war die Devise des Corona-Jahres 2020.

Die Polarisierung in den Medien und im öffentlichen Leben machte auch vor der Anthroposophischen Bewegung nicht halt. Die Anthroposophie fand sich plötzlich am Pranger: Sie sei Nährboden für Verschwörungsmythen und Impfgegnerschaft, hieß es, wenn nicht sogar dem rechtsextremen Milieu nahe, weil unter den vielen Teilnehmern von Corona-Demonstrationen neben Anthroposophen auch Rechtsradikale ausgemacht wurden. Einige Medien nennen Esoteriker und Anthroposophen in einem Atemzug und sehen sie als abgedrehte „Spinner“ an. Wieder andere Artikel prangern eine suspekten, anthroposophische Alternativmedizin an, bei der angeblich mit „Sternenstaub“ Corona-Kranke geheilt werden sollen.

Tatsache ist, dass die Schere zwischen Verarmung (Krisenverlierern) und auf der anderen Seite Krisengewinnern – darunter Unternehmen wie Amazon und Netflix – in den reichen Industrie-Ländern mit einem Ruck weiter auseinandergeht. Dass sich die digitale Technik bis tief in den Zahlungsverkehr hinein durchsetzt. Dass Spiritualität als Esoterik-Bedrohung angesehen wird, dass die Kultur-Welt zum nicht wirklich systemrelevanten Freizeit-Hobby degradiert wird. Dass die Naturwissenschaft ihren Siegeszug fährt und dass Impfungen als ein wesentliches Heilmittel für eine gesunde Menschheit angesehen werden. Dass das Internet zur Meinungsbildungsplattform Top 1 geworden ist und viele der dort präsentierten „Informationen“ aus Fake-News, Aufmachung und Meinungs-Populismus immer wieder die Gesellschaft spalten. Es ist nur konsequent, dass der Mangel an Kultur, an spiritueller und moralischer Auseinandersetzung in Amerika den „Trumpismus“ mit seiner Brutalität und Radikalität hervorbringt. Teile der Zivilgesellschaft werden mit ihren Ausschreitungen und Unberechenbarkeiten zur gesellschaftlichen Bedrohung erklärt. Vor diesem Hintergrund wird inzwischen hierzulande die Bürgerbeteiligung als „Direkte Demokratie“ mehr und mehr in Frage gestellt: Aus dem Grundsatzpapier der Grünen ist sie zum Beispiel 2020 verschwunden. Die Politik oder auch sozialen Medien sehen sich genötigt, zunehmend Inhalte im Internet zu löschen.

Andererseits habe ich selten so besonnene, ehrliche, ernsthafte Begegnungen und Versammlungen erlebt. Das Fragen und Suchen nach der eigenen, inneren „Standhaftigkeit“, nach der selbstverantworteten Urteilsbildung, nach der Substantialität des Gedachten und Erlebten, nach der Echtheit der menschlichen Tiefe, der sozialen Nähe und Glaubhaftigkeit nehmen zu. In Gesprächen wird weniger „drumherum-palavert“. Begegnungen sind kostbar geworden und die Suche nach Krisenfestigkeit zeigt sich auch im seelisch-geistigen Leben jedes Einzelnen.

Deutlicher geworden ist, dass die Gesellschaft und die Erde als Organismus eine riesige Komplexität haben und es keine einfachen, gradlinigen Antworten gibt. Deutlich ist auch geworden, dass alles mit allem „hypervernetzt“ und verflochten ist. Dieser systemische Zusammenhang in einem Organismus komplexer Wechselwirkungen verstärkt die Risiken und die Anfälligkeiten unseres Planeten, aber auch der Wirtschaftssysteme und unserer sozialen Verbindung. Wir haben jetzt umso mehr die Chance, ein Bewusstsein zu entwickeln, das diesem Gesamtorganismus Rechnung trägt, oder wir analysieren immer nur einzelne Symptome und stellen fest, dass sich Ursachen und Wirkungen nicht mehr eindeutig aufeinander beziehen und wir aus dem „Schubladendenken“ oder „Silodenken“ austeigen müssen. In einer solchen Welt helfen Grenzschießungen und territoriale Abriegelungen nur noch sehr rudimentär. In dem „lebendigen Netzwerk“ braucht es ein „lebendiges Bewusstsein“ und „lebendige Begriffe“. Was

Dr. Stefan Ruf, Facharzt für Psychotherapie, mit dem Begriff „Klimapsychologie“ beschreibt, kommt dem vielleicht schon sehr nahe. Ihm geht es um ein „atmosphärisches Bewusstsein“ als Weg aus der Krise.*

Das Jahr 2021 könnte Türen öffnen, Akzente setzen in Richtung dieses neuen Bewusstseins. Die bisherige Erwartungssicherheit fällt weg. Mein Beruf, mein Einkommen, meine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, mein Urlaub und auch meine Denkgewohnheiten sind unsicher geworden. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ebenfalls. Die Frage ist: Wo entsteht eine neue, innere Sicherheit? Worauf kann ich wirklich bauen? Vielleicht brauchen wir den Mut, uns einzugestehen, dass Esoterik nicht nur mit abstrusem „Abdriften“ zu tun hat, dass der Organismus von Mensch und Erde eine ganzheitliche Symbiose bildet, dass Begegnungen im Sozialen die Keimkräfte für das jeweilig Neue, Einmalige sind, dass die digitale Welt ausschließlich die Vergangenheit abbildet, wir Menschen aber Zukunftswesen sind, dass die Vitalkräfte und die Gesundheit des Menschen aus lebendigen Prozessen bestehen, und letztlich, dass wir tatsächlich weitgehend übersinnliche Wesen sind und ein Bewusstsein und eine Verantwortung für alle anderen Wesen auf und um den Erdorganismus tragen: Der Mensch als erkennender „Kreator von komplexen, lebendigen Wechselwirkungen“ ist schöpferisch und mächtig! Wäre das jetzt ein Verschwörungsmythos? Oder einfach eine Zeitnotwendigkeit?

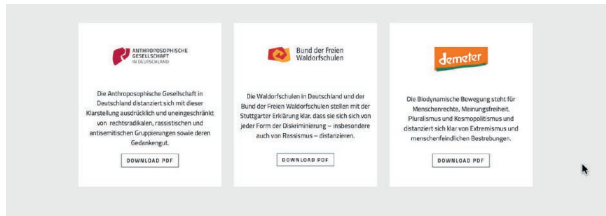
Michael Schmock | Generalsekretär der AGiD

*Dr. med. Stefan Ruf, Klimapsychologie, Info3-Verlag, Frankfurt am Main, 2019

NEUE HOMEPAGE GEHT ONLINE

Anthroposophie: Zur Rassismus- und Antisemitismuskritik

Seit einige Monaten steht die Anthroposophie und die anthroposophische Bewegung in den Schlagzeilen, nicht wegen ihres Erfolges: Ihr und ihrem Begründer Rudolf Steiner wird unter



WAR RUDOLF STEINER RASSIST?

DAS FRANKFURTER MEMORANDUM

Die Behauptung Rudolf Steiners (1861–1925), sei rassistisch gewesen oder habe rassistisch gefärbte Äußerungen unternommen, wird seit seiner Reife von Jahren in kritischen Publikationen, aber auch in Medienberichten immer wieder vertreten. Im gleichen Kontext wird die Anthroposophie als kulturreinlich und sozialistische Bewegung grundlegend disqualifiziert.

Das Frankfurter Memorandum wurde von Dr. Jens Hestermann und Ramon Brühl (Übersetzung: Ina) 2020 erstellt. Es greift diese Frage auf, nimmt dazu Stellung und ist hier in mehreren Sprachen verfügbar.

WEITER | DOWNLOAD PDF



RUDOLF STEINER | Rudolf Steiner Institut | Deutschland

anderem zum wiederholten Male Rassismus und Antisemitismus vorgeworfen. Zu Recht? Die zahlreichen Gegendarstellungen, Stellungnahmen und Antworten, die von anthroposophischer Seite veröffentlicht wurden, sind bisher – vor allem außerhalb der Bewegung und im Internet – noch nicht zur Kenntnis genommen worden.

„Wir möchten Abhilfe schaffen“, sagt Michael Schmock, Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V., „und dazu beitragen, Transparenz zu schaffen und sachlich über offene Fragen zu kommunizieren!“

Ausschnitt aus der neuen Homepage

Um diesem Informationsbedürfnis nachzukommen, haben wir – Matthias Niedermann, Sebastian Knust und Michael Schmock – mit einer kleinen Homepage den ersten Schritt gemacht. Diese befindet sich im Aufbau und wird in den nächsten Monaten weiterentwickelt, aktualisiert und zügig ergänzt. „Heute müssen wir nicht nur zu den pauschalen Rassismus- und Antisemitismuskritiken Stellung beziehen, sondern auch dafür sorgen, dass die Qualität der digitalen Kommunikation gesteigert wird – auch in dieser heiklen Frage“, betont Michael Schmock.

Das Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland hat schon 2020 entschieden, den Aufbau solch einer Informationsplattform voranzutreiben. Hier geht es darum, gemeinsam mit möglichst allen anthroposophischen Verbänden abgestimmt zu reagieren. Aktuell liegt das Konzept bei einigen Projektpartnern, um die gemeinsame Linie weiter auszuarbeiten. Sodann soll ein Redaktionsteam entstehen, das die Betreuung der Seite übernimmt. Es wird angestrebt, das Projekt bis in die Finanzierung hinein gemeinschaftlich zu tragen. Denn die Fragen, die hier aufgeworfen werden, betreffen den „Kern“ der Anthroposophie – also auch der anthroposophischen Sozialpraxis gleichermaßen.

Schauen Sie mal rein: Die ersten Stellungnahmen, Diskussionsbeiträge und ein Vortrag zum Thema sind bereits enthalten. Demnächst dann mehr unter:

Link: <https://www.anthroposophie-rassismus.de>

Matthias Niedermann | AGiD, Assistent des Vorstands

DIE BEDEUTUNG DER VIREN FÜR MENSCH UND NATUR



Vortrag von Dr. Thomas Hardtmuth

Die Erforschung genetischer Abstammungslinien in den letzten 20 Jahren hat unsere Sichtweise auf die Viren fundamental erneuert und zu einem völlig neuen Verständnis der genetischen Evolution geführt. Die Corona-Krise sollte der Anlass sein, diese Erkenntnisse ins allgemeine Bewusstsein zu heben...

Link: <https://rudolf-steiner-haus-stuttgart.de/anthroposophische-gesellschaft-stuttgart>

ZUR BEDEUTUNG DER MEDITATION FÜR DIE GESUNDHEIT



Vortrag von Dr. Matthias Girke

Welche Bedeutung haben Meditation und innere Entwicklung für die Gesundheit? Was können wir tun, damit Resilienz und salutogenetische Kräfte unterstützt werden können? Ein Beitrag von Matthias Girke am 21. Dezember 2020 im Rahmen der Vortragsreihe der Goetheanum-Leitung „Zur Signatur der Gegenwart“...

Link: <https://goetheanum.co/de/nachrichten/meditation-und-innere-entwicklung-matthias-girke>

GLÜCK UND GESUNDHEIT: EINE ERSTAUNLICH STARKE KOMBINATION

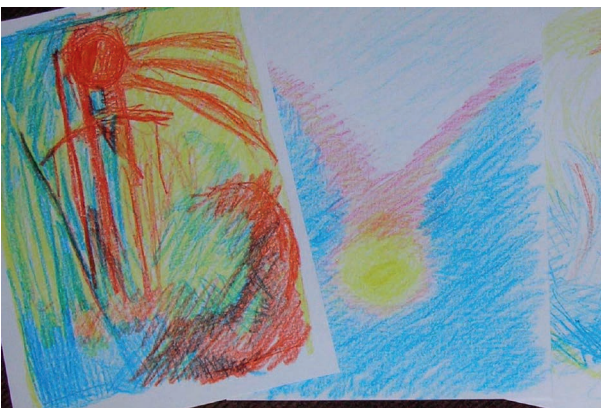


Ein besonderes Jahr ging zu Ende und unter dem Eindruck der Corona-Pandemie wünschen wir uns „Glück und Gesundheit“ mit einem neuen Bewusstsein. Doch sind glückliche Menschen gesünder als unglückliche? Antworten von den Ärzten Eckart von Hirschhausen und Dr. Tobias Esch von der Universität Witten/Herdecke im Deutschlandfunk...

Link: https://www.deutschlandfunk.de/glueck-und-gesundheit-eine-erstaunlich-starke-kombination.709.de.html?dram:article_id=490031

MICHAEL-QUALITÄT BEI DER FESTGESTALTUNG

Vorbereitungen für ein Michael-Fest in Deutschland



Bilder, entstanden auf dem Vorbereitungstreffen

In einem kleinen Kreis von fünf Personen hat am 10. Januar 2021 im Frankfurter Rudolf Steiner Haus das erste Treffen der Vorbereitungsgruppe für das Michael-Fest – geplant am 1. bis 3. Oktober 2021 in München – stattgefunden. Zu Anfang fächerten wir mehrere Aspekte auf, die für uns zu dem geistigen Wesen Michael gehören. Doch bald ging unser Gedankenaustausch in erste, mögliche Gestaltungsansätze über.

Einmütig war die Auffassung, dass wir kein Michael-Fest organisieren oder als Programm planen, sondern die Bedingungen für eine Atmosphäre schaffen wollen, aus der ein Fest für

den Erzengel und Zeitgeist Michael entspringen kann. Als zweite Bedingung war uns deutlich, dass solch ein Fest nur durch die aktive Beteiligung der Feiernden gestaltet werden könne. Und als dritte, dass bei einem Fest ein dynamischer Verlauf angelegt sein müsse.

Zum dynamischen Aufbau des Drei-Tage-Geschehens denken wir an einen kurzen Auftakt am Freitagabend und einen kurzen „Nachklang“ am Sonntagvormittag; am Samstag dazwischen an die intensive Vorbereitung aller Anwesenden, die in einem feierlichen Geschehen am Abend kulminieren möge. Bei der Beteiligung aller würden wir uns auf ein Zusammenspiel

gedanklicher wie künstlerischer Elemente stützen. Für den Aufbau einer festlichen Atmosphäre überlegten wir als erste Faktoren: die Vergegenwärtigung von Michael-Qualitäten, das Bewusstwerden, wann diese real im Leben der einzelnen aufgetreten sind, und als Grundzug eine Fragestimmung. Zur Festgestaltung sollen auch (kurze) vorbereitete Beiträge gehören.

Die Vorbereitungsgruppe wird sich in nächster Zeit monatlich treffen. Vor der Sommerpause möchten wir uns mit Mitgliedern über Erfahrungen bei innovativen Michaeli-Feiern austauschen. Hierzu wird Genaueres im Osterheft der „Mitteilungen“ veröffentlicht werden.

Wir schicken die Bitte und den Wunsch an die Zweige, Gruppen und Mitglieder in Deutschland, sich zu einer von ihnen gewählten Zeit ebenfalls mit Michael-Qualitäten zu befassen, damit das Fest aus einer gemeinsamen geistigen Vorbereitung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland entstehen und von ihr getragen werden kann.

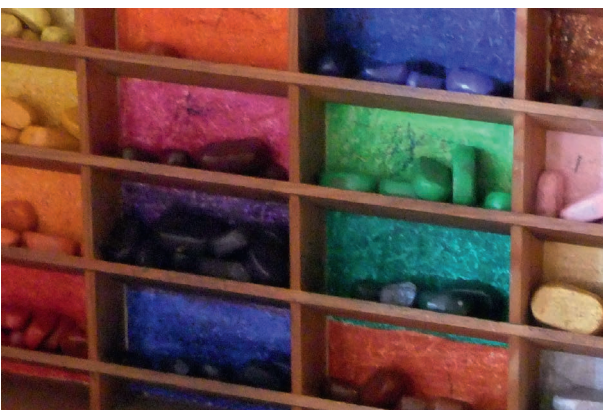
Für den Vorbereitungskreis

(Monika Elbert, Marcus Gerhardt, Antje Putzke, Michael Schmock, Anke Steinmetz, Thomas Wiehl, Florian Zebhauser)

Barbara Messmer | Arbeitszentrum Frankfurt

DIE BUNTE VIELFALT LEBEN

für den nächsten Zweig- und Gruppentag am 28. November 2021



Farbenvielfalt

Die Vorbereitungsgruppe für den ersten Zweig- und Gruppentag am 24. Oktober 2020 hat in einer Sitzung ausführlich auf dieses Treffen zurückgeblickt und die Erfahrungen ausgewertet. Das Folgetreffen sollte einen Schritt weitergehen – vom Wahrnehmen zum Vertiefen. Das Einbeziehen aller interessierten Mitglieder, die in Gruppen der Anthroposophischen Gesellschaft aktiv sind, ist uns wichtig, damit sich das bunte Leben der Gesellschaft zeigen kann.

Deshalb gibt es Angebote zur Weiterarbeit. Alle Teilnehmer:innen vom 24. Oktober wurden dazu eingeladen. Gerne können neue Interessierte hinzukommen.

1. Telefonkonferenzen von Thomas Wiehl (Arbeitszentrum Hannover) zum Thema Zweig in Beziehung. Wie stellt sich ein Zweig als „Organ“ in den Organismus Anthroposophische Gesellschaft (örtlich, regional, landesweit, weltweit)? Und wie stellt er sich in die menschliche Zivilisation? Wie verhält er sich zur belebten und unbelebten Natur?
Ab 12. Januar 2021 an sechs Dienstagen von 20.45 bis 21.45 Uhr. Für die Einwahl bitte bei Thomas Wiehl anmelden: Mobil: 0173 602 6002 oder per Mail an thomas.wiehl@wolfsburg.de. Einstieg jederzeit nach Absprache möglich.
2. Ein Treffen und/oder Video-Konferenz von Heike Oberschelp (Arbeitszentrum

Hannover) und Anke Steinmetz (Arbeitszentrum Nord) zum Thema „Nebenübungen als Antwort auf die gesellschaftlichen Nöte unserer Zeit“. Es geht um das aktive Betreiben der Nebenübungen von Rudolf Steiner. Beginn am 7. Februar 2021 mit der ersten Nebenübung. Kontakt und Anmeldung: Anke Steinmetz, Mail: anke_steinmetz@freenet.de, Mobil: 0178 39 57 970 oder Heike Oberschelp, Mail: heob@posteo.de, Tel. 0511 - 640 41 58

Ferner wurden unmittelbar nach dem Treffen und beim Rückblick Arbeitsthemen benannt, die bis November 2021 behandelt werden könnten. Dazu gehören:

- Gesprächskunst, das Hören, das Verstehen. Integration statt Ausgrenzung. Eine Gesprächskultur, die sich auf das Erwachen am Seelisch-Geistigen des Anderen zubewegt.
- Methoden der Vertiefung – sei es, um einen Text aufzuschließen, sei es, um einen Text ins Bildhafte zu transformieren, sei es, um die Nebenübungen beim Gruppengeschehen anzuwenden.
- Bezug des Zweigabends zu Themen der Zeit und das Üben einer exoterischen Sprache für die Außenwelt
- Wie gestalten wir den Umgang mit geistigen Wesen? Hier kam zunächst vor allem das Verhältnis zu Verstorbenen zur Sprache.
- Zweige oder Gruppen sind frei gewählte Zusammenkünfte. Wie geschieht in solchen das Üben sozialer Prozesse? Zweige und Gruppen als soziales Übungsfeld.
- Das Gleichgewicht zwischen Interesse an der (eigenen) Innenwelt und der Außenwelt. Wie können wir beides zugleich fördern?
- Der Zweigabend insgesamt als künstlerischer Akt (Kunstwerk)

Für ein Vorbereitungstreffen für Mitglieder der deutschen Landesgesellschaft (geplant nach Ostern) würden wir ein bis drei Themen als Schwerpunkt bestimmen. Dazu hören wir gerne von Ihnen, welches Ihnen am wichtigsten in Ihrer Zweig- oder Gruppenarbeit ist? Antworten bitte an eine der drei oben genannten Mail-Adressen.

Die Vorbereitungsgruppe: Andreas Fecke, Philipp Fördens, Marcus Gerhardts, Barbara Messmer, Christian Michaelis-Braun, Heike Oberschelp, Klaudia Saro, Anke Steinmetz, Thomas Wiehl, Florian Zebhauser

Barbara Messmer | Arbeitszentrum Frankfurt

ANTHROPSOPHIE VERANTWORTEN – WIE GEHT DAS?

Arbeitstreffen mit jungen Menschen

Textarbeit – insbesondere mit Rudolf Steiners Vorträgen – ist eine schwere Kost! Doch nur so lange, bis der Gedanke, der in den Druckbuchstaben eingemeißelt ist, sich im eigenen Denken zeigt und seine erste Kontur gewinnt. Wenn dieser im Gespräch bearbeitet wird, zu glühen beginnt, seine eigene Wärme, Dynamik und Lebendigkeit entfaltet, tritt der Text, die Schrift und das Gelesene in den Hintergrund und setzt den Blick frei – für die Menschen.

Unser Text für das Treffen vom 4. und 5. Dezember 2020 war: „Die Erkenntnis-Aufgabe der akademischen Jugend“ (in GA 217a). Wie sah diese Aufgabe für die junge Menschen aus, die Rudolf Steiner vor sich hatte, und wie zeigt sie sich heute?

Was geschieht, wenn Menschen nur darin geschult werden, ihre Kognition zu entwickeln, das Seelische aber, das Gefühl und der Wille, sich nicht entwickeln können? Wozu die daraus resultierende „seelische Beklemmung“ oder die „seelische Atemnot“ führt, erleben wir heute täglich. Werden diese Empfindungen verleugnet, abstrahiert oder gar verdrängt, entsteht daraus kein individueller Wille, sich mit den Wurzelfragen des Lebens auseinanderzusetzen. Der Wille bleibt bei sich, es entsteht keine persönliche Suche, die zu neuen Erkenntnissen führen kann. Denn die umgebende Welt voller Farben, Töne und Dinge, sie wartet darauf, entdeckt zu werden – individuell, existenziell und als wahr anerkannt!

Im zweiten Teil unseres Gesprächs ging es um individuelle Erfahrungen, die mit einer Suche beginnen, zu einer Initiative oder einem Projekt führen, um mit einem neuen Initial – einem Ausgangspunkt – zu enden. So etwa berichtete Justyna Wojciechowska von der Entstehung und der Arbeitsweise der Gruppe „b-the-change“ auf dem „campusA Stuttgart“, wo sie und ihre 12 Freude nicht nur Projekte, sondern einen gemeinsamen geistigen Bezugspunkt suchen und entwickeln. Mischka Kaiser erzählte vom Waldorf-Festival 2019: Wie alles mit einem von Pferden gezogenen Planwagen begann, sich dieses hereinziehende Bild mit der Lebensrealität Schloss Hamborns verband, helfende Menschen dazukamen und damit das Waldorf-Festival und seine über 1.000 Menschen beschenkt wurde.

Die Textarbeit und die Initiativekraft sind polare Zugänge, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken. Im Zwischenfeld entsteht die Fähigkeit und der Wille zur Verantwortung. Seit Sommer 2020 treffen wir uns regelmäßig. Ausgangsfragen sind bisher: Was entsteht, wenn junge Menschen für die Weiterentwicklung der Anthroposophie Verantwortung übernehmen? Entsteht etwas Neues?

Noch stehen wir am Anfang, die Richtung und die Arbeitsform sind noch nicht ganz klar. Wir bleiben aber am Ball und weitere Treffen sind in Vorbereitung.

Matthias Niedermann | AGiD, Assistenz des Vorstands

WO BLEIBT DIE MENSCHEN- WÜRDE HEUTE?

Ein Beitrag von Sergio Andreas Gati über Menschenwürde und platonische Rhythmen, erschienen auf deutsch und italienisch

Rhythmus ist die Grundlage des Lebens. Dies gilt nicht nur für natürliche Zyklen, sondern auch für soziale, wirtschaftliche und kulturelle Rhythmen...

Link: <https://dasgoetheanum.com/wo-bleibt-die-menschenwuerde-heute>

MITGLIEDERINTERVIEW

In dieser neuen Rubrik befrage ich Mitglieder zur Anthroposophischen Gesellschaft und erhalte kurze und persönliche Einblicke in eine bewegte und tiefe Beziehung.

„Ich bin Mitglied geworden, um mich immer wahrer und wirklicher zu mir selbst zu entwickeln.“

Mitglieder-Interview mit Jakob Kraul



Jakob Kraul

In dieser Rubrik befrage ich Mitglieder zur Anthroposophischen Gesellschaft und erhalte kurze und persönliche Einblicke in eine bewegte und tiefe Beziehung.

Sebastian Knust: Was ist für Dich das Besondere an der Anthroposophischen Gesellschaft, was berührt Dich?

Jakob Kraul: Seit einigen Jahren wird ja ständig irgendein 100-jähriges Bestehen einer anthroposophischen Einrichtung gefeiert. Das ist möglich, weil die Anthroposophische Gesellschaft als Kern der Bewegung immer

wieder neue Impulse setzt, die die einzelnen Initiativen inspirieren und mit am Leben halten. Ich sehe die Anthroposophische Gesellschaft als eine Inspirationsquelle für viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Die guten Ideen der Anthroposophischen Gesellschaft sind so gut, weil es Menschen gibt, die diese Gedanken haben und umsetzen. Am Ende sind es die Menschen, die bewegen. Diese Menschen bewegen auch mich.

SK: Warum bist Du Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft geworden, was war das Hauptmotiv?

Jakob Kraul: Ich möchte gerne einen Beitrag dazu leisten, dass es die Anthroposophische Gesellschaft auch in Zukunft gibt und sie als Inspirationsquelle für die Menschen nicht versiegt. Dieser Beitrag ist zunächst ideell. Jede Mitgliedschaft stärkt die Gesellschaft. Mit jeder Stimme kann die Gesellschaft nach außen und vielleicht auch nach innen besser gehört werden. Für mein eigenes Leben sehe ich in der Mitgliedschaft die Möglichkeit, immer neue Impulse durch Tagungen, durch Arbeitskreise, durch Menschenbegegnungen zu bekommen. Mich inspirieren die Menschen, die sich innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft bewegen. Ich bin Mitglied geworden, um mich immer wahrer und wirklicher zu mir selbst zu entwickeln.

SK: Wie siehst Du die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft, was möchtest Du beitragen?

Jakob Kraul: Mein Eindruck ist, dass die Anfeindungen gegenüber der anthroposophischen Bewegung in Zukunft nicht abnehmen werden. Es gibt großartige Menschen innerhalb der Bewegung, die in der Öffentlichkeit kräftig standhalten. Diese Kraft muss gestärkt werden. Dafür möchte ich mich mehr und mehr warm anziehen, sodass mein Beitrag nicht nur ideell, sondern mit der Zeit auch substanzuell werden soll. Meine Hoffnung ist es natürlich, dass die Anthroposophische Gesellschaft als Ideengeberin wachsen kann. Meine Hoffnung ist es auch, dass die guten Impulse weiterhin aus der anthroposophischen Bewegung in die verschiedenen Lebensbereiche fließen. In der Landwirtschaft gibt es immer mehr ein Umdenken hin zu mehr Ökologie und Vielfalt. So hoffe ich, dass dieses Umdenken in den Bereichen Pädagogik, Medizin, Religion, Wirtschaft etc. nicht haltmacht, sondern etwas zügiger voranschreitet. Entscheidende Impulse dafür können von der Anthroposophischen Gesellschaft kommen, wenn wir kräftig im Leben stehen.

SK: Vielen Dank!

Jakob Kraul | 1986 geboren. Nach der Schulzeit ein Jahr mit den „Freunden der Erziehungskunst“ in Israel/Palästina. Studium am Priesterseminar der Christengemeinschaft in Stuttgart. Ausbildung zum Rettungsassistenten. Seit April 2015 Medizinstudent der Universität Witten/Herdecke. Neben dem Studium seit Mai 2020 tätig für die Akademie der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland (GAÄD) mit dem Schwerpunkt Nachwuchsarbeit.



FILM ZUR DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS

„Von Vor dem Sturm“ oder die Dreigliederung des sozialen Organismus – ist aus einer intensiven Zusammenarbeit einiger alter Menschen mit einigen jungen Menschen im Jahr 2020 entstanden. Der Film richtet sich an die junge Generation. Diese 12 kurzen Teile ermöglichen einen ersten Eindruck, wie wir konkret die erkrankten gesellschaftlichen Verhältnisse wirklich gesunden können...

Link: <https://www.youtube.com/channel/UCjno8tzN9NdSYe0bBE19tng>

VERANSTALTUNGEN

Wichtiger Hinweis: Aufgrund der aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie können wir nicht voraussagen, ob die aufgelisteten Veranstaltungen tatsächlich stattfinden werden. Bitte informieren Sie sich bei den jeweiligen Veranstaltern!

Mo 18.01.2021 18.00 Uhr

STUTTGART ALS HOCHBURG DES MEDIZINISCHEN PLURALISMUS?

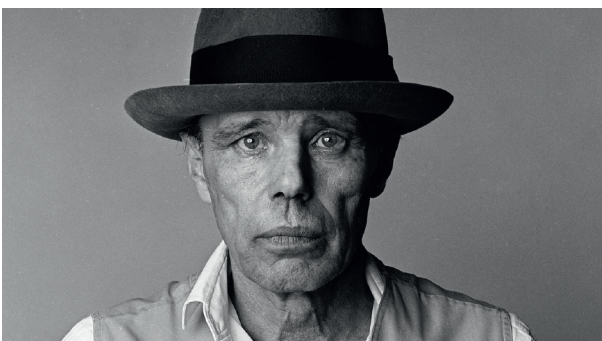


Talk im Stadtpalais

Um den Stellenwert und die Tradition von Schulmedizin, Anthroposophischer Medizin und Homöopathie im 20. Jahrhundert geht es beim „Talk im Stadtpalais“ am 18. Januar 2021 um 18.00 Uhr. SWR- und 3sat-Moderator Markus Brock spricht im Livestream über das Thema mit Professor Robert Jütte, dem emeritierten Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung.

Link: <http://www.mahle-stiftung.de/blog/talkimstadtpalais>

AUFERSTEHEN MUSS DER MENSCH SCHON SELBST



Joseph Beuys und die Religion, ein Beitrag im Deutschlandfunk

Es ist schon viel über den Künstler Joseph Beuys gesagt und geschrieben worden. Aber selbst in aufwändigen TV-Dokumentationen wird ein Aspekt seines Werks und Lebens weitgehend ausgeklammert: die Religion. Dabei ist das Kreuz bei Beuys kaum zu übersehen.

Link: https://www.deutschlandfunk.de/joseph-beuys-und-die-religion-auferstehen-muss-der-mensch.886.de.html?dram:article_id=466086

BEUYS ÜBERALL

Übersicht der Ausstellungen 2021

Am 12. Mai 2021 wäre Joseph Beuys 100 Jahre alt geworden und am 23. Januar 2021 jährt sich zum 35. Mal sein Todestag. Grund für ein „Beuys-Jahr“. Die Museen Nordrhein-Westfalens haben sich sogar zu einem großen Festival „Beuys 2021“ zusammengeschlossen.

Joseph Beuys war nicht nur malender und plastischer Künstler, Aktions-, Performance- und Sozialkünstler, Mitbegründer der Partei Bündnis 90/Die Grünen und beteiligt an der documenta 3 bis 7 in Kassel, sondern er war auch Anthroposoph (in seiner Zeit wohl der bekannteste) und hat ein Werk hinterlassen, das noch längst nicht verstanden worden ist.

In der Januarausgabe 2021 erschien eine Titelstory über ihn in der Zeitschrift „Monopol. Magazin für Kunst und Leben“. Der Artikel behandelt die „schamanische“ Seite von Beuys und geht hauptsächlich auf Nachfolge-Künstler_innen ein. Neben vielen Personenfotos von Beuys werden auf Seite 50 die Ausstellungen 2021/22 aufgelistet. Ich gebe sie hier, nach Datum ihres Beginns geordnet, wieder.

- „Joseph Beuys. Denken, Handeln, Vermitteln“, Belvedere 21, Wien, 4. März bis 13. Juni
- „Maraté + Beuys + Immendorff“, Kunstakademie Düsseldorf, 26. März bis 20. Juni
- „Joseph Beuys. Der Raumkurator“, Staatsgalerie Stuttgart, 26. März bis 18. Juli
- „Jeder Mensch ist ein Künstler. Kosmopolitische Übungen mit Joseph Beuys“, K 20, Düsseldorf, 27. März bis 15. August
- „Von der Sprache aus“, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin, 24. April bis 8. August
- „Joseph Beuys und die Schamanen“, Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau, 1. Mai bis 29. August
- „Die unsichtbare Skulptur“, Stiftung Zollverein, Essen, 10. Mai bis 26. September
- „Joseph Beuys. Ulysses“, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, 13. Mai bis 1. August
- „Die Unendlichkeit des Augenblicks. Aufführungskünste nach Beuys“ Wuppertaler Performancefestival, 2. bis 6. Juni
- „Institutionskritik: Das Museum als Ort der permanenten Konferenz“, Museum Abteiberg, Mönchengladbach, 3. Juni bis 24. Oktober
- „Intuition! Dimensionen des Frühwerks von Joseph Beuys 1946–1961“, Museum Kurhaus Kleve, 19. Juni bis 3. Oktober
- „Beuys – Lehmbruck. Denken ist Plastik“, Bundeskunsthalle, Bonn, 25. Juni bis 1. November
- „Lehmbruck – Beuys. Alles ist Skulptur“, Lehmbruck Museum, Duisburg, 26. Juni bis 17. Oktober
- „Beuys und Duchamp“, Kunstmuseen Krefeld, Kaiser Wilhelm Museum, 8. Oktober bis 16. Januar 2022
- „Technoschamanismus“, Hartware Medien Kunst Verein, Dortmund, 23. Oktober bis 20. März 2022

Hinweis: Bei Redaktionsschluss waren uns noch keine Veranstaltungen von anthroposophischer Seite bekannt. Wir sind dankbar, wenn sie uns gemeldet werden!

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/anthroposophische-gesellschaft/publikationen/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
